

Bericht über die Pilzbestimmerkurse 1954 ; La session d'études mycologiques d'Oberwald sur Dürrenroth (Emmental) ; Aus unsern Verbandsvereinen ; Vereinsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **32 (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die Pilzbestimmerkurse 1954

- 22.–28. August. «Lachenweg», Kaien. Leiter: Dr. A. Alder, St. Gallen. Teilnehmer: 11.
- 22.–28. August. «Haus Ämmital», Alp Höchenschwendeli. Leiter: A. Flury und W. Süß, Basel. Teilnehmer: 11.
29. August–4. September. «Lachenweg», Kaien. Leiter: W. Küng, Horgen. Teilnehmer: 6.
29. August–4. September. «Haus Ämmital», Alp Höchenschwendeli. Leiter: A. Flury, Basel. Teilnehmer: 8.
29. August–4. September. «Près d'Orvin», Biel. Leiter: W. Bettschen, Biel. Teilnehmer: 5.



Kursteilnehmer im «Haus Ämmital» an der Arbeit. Leiter: Herr A. Flury, Basel (stehend).

Dieses Jahr wurde erstmals versucht, an Stelle der bisher üblichen Bestimmertagungen *einwöchige Bestimmerkurse* durchzuführen. Der Versuchsballon scheint glücklich gelandet zu sein: über 40 «Pilzbestimmerlehrlinge» haben an den 4 Kursen teilgenommen. Sie sind sich – soweit wir ihr Urteil kennen – alle einig darüber, daß sie in guter Kameradschaft ein paar Tage miteinander verbringen durften, die sie in der Pilzkunde ein gutes Stück weitergebracht haben. Es wäre für uns von großem Interesse, wenn sich in einem der nächsten Hefte ein Kursteilnehmer zum Wort melden würde.

Den Berichten der Kursleiter ist zu entnehmen, daß sie im allgemeinen mit den *Anfangskenntnissen* ihrer Schüler zufrieden waren. Immerhin wurde angeregt, daß in Zukunft im Interesse der Teilnehmer für eine noch exaktere Auslese der Kandidaten zu sorgen sei, oder daß evtl. für Anfänger und Fortgeschrittene separate Kurse durchgeführt werden sollten. Dieser Weg scheint uns der richtige zu sein; denn wenn auch die Kurse die Heranbildung von Pilzbestimmern zum Ziele haben und deshalb gute Vorkenntnisse verlangt werden müssen, so sollte doch auch den weniger fortgeschrittenen Jüngern der Pilzkunde die Möglichkeit des Kursbesuches geboten werden.

«Der *Erfolg der Kurse* war überraschend gut», so lautet einstimmig das Urteil der Kursleiter. Mit Freude und Ausdauer wurden die verhältnismäßig spärlichen Pilze auf «Herz und Nieren» geprüft. Als Bestimmungsliteratur diente neben dem vom Verband zur Verfügung gestellten Schlüssel vor allem die «Kleine Kryptogamenflora» von Gams/Moser; aber auch die von den Kursleitern mitgeschleppten Berge von größeren Werken wurden eifrig durchwühlt. So sind in den 6 Tagen unter kundiger Führung aus den anfänglichen «genügend» allmählich «gut», und aus den «gut» «sehr gut» geworden. Das Hauptgewicht wurde bei der Ausbildung nicht auf die Vermehrung der Artenkenntnis, sondern auf methodisches und genaues Arbeiten gelegt.

An *Verbesserungsvorschlägen* sind von seiten der Kursleiter eingegangen:

1. Die Teilnehmer sollten wenn möglich noch besser nach ihren Vorkenntnissen gruppiert werden.
 2. Es wäre zu begrüßen, wenn in den künftigen Kursen auch Chemikalien und Mikroskope zur Verfügung ständen.
 3. Für Vorgerückte, die allerdings ausgewiesene Pilzbestimmer sein sollten, könnte ein Mikroskopierkurs vorgesehen werden.
 4. Als Bestimmungsbuch sei einheitlich «Gams/Moser» vorzuschreiben.
 5. Die künftigen Kurse sollten an besser gelegenen, mit Mischwald versehenen und per Auto erreichbaren Orten abgehalten werden.
- Einig sind sich alle darüber, daß an den mehrtägigen Kursen festgehalten werden und die Zahl von höchstens 15 Teilnehmern pro Kurs nicht überschritten werden sollte.

Abgesehen davon, daß sich die Alp Höchenschwendeli für unsere Zwecke nicht als sehr geeignet erwies, dürfen die diesjährigen Pilzbestimmerkurse wohl als Erfolg verbucht werden. Das gute Gelingen lag selbstverständlich weitgehend in der Hand der Kursleiter. Für ihre Mühe und Arbeit, ihre selbstlose Hingabe an unsere schöne Sache, sei ihnen hier nochmals unser bester Dank ausgesprochen.

Die Photographien vermitteln einen Eindruck von der gemütlichen Atmosphäre und dem eifrigen Schaffen, die den Kursen 1954 ihr Gepräge gaben.

Für die Wissenschaftliche Kommission

Der Präsident: Der Sekretär:
C. Furrer-Ziogas *G. Sturm*

Bericht vom Pilzbestimmerkurs II

vom 29. August–4. September 1954 im Naturfreundehaus «Lachenweg» auf dem Kaien oberhalb Heiden
Leiter: Herr Werner Küng, Horgen

Zu diesem Kurs erschienen fünf Mann. Herr Küng hatte am Samstagabend die detaillierte Sonntagsarbeit bekanntgegeben, wofür sich jeder vorbereiten konnte. Jeden Abend wurde uns bekanntgegeben, was am folgenden Tag gearbeitet werde. So haben wir alle Tage am Morgen Exkursionen gemacht und nachher mit der Pilzbestimmung begonnen. Jeder Teilnehmer erhielt verschiedene



Teilnehmer am Kurs II «Lachenweg». Leiter: Herr W. Küng, Horgen (zweiter von links)

Pilze, die er zu bestimmen hatte. Denjenigen, denen das Bestimmen Schwierigkeiten machte, ist der Leiter väterlich beigestanden. Der Aufbau von Pilzausstellungen, die Einzelprüfungen in der Kenntnis von Gift- und Speisepilzen und die Arbeit mit dem Bestimmungsformular haben deutlich gezeigt, daß jeder Kursteilnehmer die Unterstufe verlassen hat. Auch die Vorträge jedes einzelnen haben gezeigt, daß die Pilzlehre in diesem Rahmen weitergeführt werden müssen, daß nur so wirklich das erreicht wird, was man vom Bestimmer verlangt. Auch sollte ein solcher Kurs nie mehr als acht Mann aufweisen, da sonst der einzelne zu wenig geprüft werden kann.

Die Kameradschaft war sehr flott, das Wetter sehr schön, was uns allen die Arbeit erleichterte. In sieben Tagen haben wir 234 Arten bestimmt.

Unser Küchenchef Herr A. Mathis, Mitglied der Sektion St. Gallen, und seine Tochter «Eveli Chochitegerli» haben ihre Arbeit mit großer Bravour gelöst. Dafür gehört ihnen herzlicher Dank! So, mach emol Gödu! Misär! 250! Pandur met! Heeufsch den andere wede, Hans?

Die Zeit rückte nur zu schnell, so daß wir den Heimweg wieder antreten mußten. Doch auf Wiedersehen ein andermal, meine werten Pilzfreunde!

Die jüngsten Pilzvergiftungen zeigen uns, wie wichtig solche Kurse sind, die dem Pilzbestimmer das nötige Rüstzeug vermitteln, um die Öffentlichkeit aufzuklären.

1. In Schafisheim (Aargau) 6 Personen starke Magen- und Darmbeschwerden (Magen auspumpen). Grund: Alte Pilz gegessen.

2. In Basel: 4 Personen Pilzvergiftung. 1 Kind gestorben. Grund: Knollenblätter gegessen, weil nicht gekannt.

3. In Payerne 7 Personen Pilzvergiftung. 2 Männer gestorben.

Wo sind die Pilztafeln und das Fach Pilzkunde in der Schule? Das scheint mir so wichtig wie die Blümchen oder die Grasarten kennenzulernen!

Und nun liebe Pilzfreunde, sorgt dafür, daß im Jahre 1955 wieder solche Kurse durchgeführt werden.
G. Lehner, Sektion Aarau

La session d'études mycologiques d'Oberwald sur Dürrenroth (Emmental)

du 5 au 11 septembre 1954

Elle s'est déroulée dans un site paisible, champêtre et sylvestre à souhait, et dans la belle maison rustique d'Oberwald. Notre hôtesse, qu'on ne saurait trop louer de ses prévenances, avait mis à notre disposition sa grande salle claire et a veillé avec le plus grand soin à ce que nous soyons installés le mieux possible. Nous avons donc pu aisément y étaler les ouvrages que M. Schwärzel a eu l'amabilité de nous faire envoyer par l'intermédiaire de la Bibliothèque cantonale d'Aarau. Ont participé à cette session: M. et M^{me} Flury, de Bâle, M. et M^{me} Marti, de Neuchâtel, le D^r R. Haller, d'Aarau, MM. G. Métrod, de Champagnole, J. Peter, de Coire, W. Schärer-Bider, de Bâle, K. Widmer, de Berne et M. et M^{me} J. Favre, de Genève.

Malgré les pluies surabondantes, la flore fongique était pauvre dans une région qui pourtant semble devoir être très riche en année normale. Il faut donc sans doute attribuer cette carence en champignons au caractère si froid de ce déplorable été. Nous avons malgré tout pu déterminer 270 espèces, de quoi occuper entièrement nos journées qui nous ont toujours paru trop courtes. Le soir, les propos savoureux de notre hôtesse, déchaînant des tempêtes de rire, faisaient une agréable diversion à nos occupations du jour.

Bien qu'il n'y ait presque pas eu de gros Phlegmaciums, ce sont cependant les cortinaires qui ont été les plus nombreux en espèces, 34, sans compter celles qui ont résisté à toute détermination, malgré les efforts de notre sagace connaisseur de ce genre difficile, notre ami Flury. On peut citer parmi eux *C. acutus*, *Adalberti*, *cephalixus*, *privignoides*, *privignus*, *Riederi*, *ringens*, *renidens*, *uligin-obtusus*. Les russules arrivaient en second rang, au nombre de 27. Si ce n'est *R. pelargonica* et *R. Velenovski* que la plupart d'entre nous ne connaissaient pas, point d'espèces sensationnelles; mais ce groupe compliqué a provoqué des discussions utiles qui ont mis à l'épreuve la patience de nos deux spécialistes, M^{me} Marti et M. Flury. Des formes ou variétés intéressantes ont cependant été trou-

vées, telle cette russule géante de plus de 20 cm de diamètre, entièrement ocracée, que M. Flury a sur le champ étiquetée *viscida*, ce que personne ne voulait croire; mais il nous fallut bien nous incliner devant ses arguments décisifs.

Parmi les autres espèces remarquables, on peut nommer *Aleuria Emileia* que personne ne connaissait et que M. Marti a identifié, *Amanita umbrinolutea*, *Cystoderma fallax*, cette espèce décrite des Etats-Unis il y a quelques années, et qui, en Europe, vraisemblablement se retrouvera assez communément, *Hygrophorus irrigatus* dont le D^r Haller a confirmé la détermination, *Hygrophorus piceae*, *Inocybe proximella*, *I. pseudohiulca*, *Lactarius glutinopallens*, *L. Hibbardiae*, *L. trivialis*, *Melanoleuca decembris* que nous avons eu la chance de connaître grâce à son découvreur, M. Métrod, *Mycena pterigena*, *Naucoria bohémica*, *N. granulosa*, *Tricholoma atrocinerum*, *Volvaria Taylori*.

L'habitat le plus remarquable que nous avons constaté est la superbe forêt sphagneuse d'épicéas, située à l'ouest du village de Durrenroth, forêt qui nous a fourni entre autres *Clitopilus rhodophyllus*, seconde localité connue, *Cortinarius scaurus*, *C. speciosissimus*, *Inocybe napipes*, *Lactarius helvus*, *L. tabidus*, etc.

C'est toujours une chance de pouvoir comparer sur le vif des espèces affines ou encore des espèces très semblables mais non véritablement parentes. Cela nous est arrivée. Ainsi, M. Flury nous a apporté de l'exposition de champignons de Huttwil un bolet ressemblant à s'y méprendre à *B. badius* et, toute comparaison faite, il s'agissait de *B. vaccinus* différent du précédent entre autres par sa cuticule feutrée, non visqueuse et par sa chair immuable ne bleuissant pas. Est-ce un champignon très rare ou peut-être seulement une espèce plus répandue mais passant inaperçue? Comme nous l'avons vue, il s'agira de la rechercher ailleurs.

En bref, cette rencontre, à Oberwald, de mycologues de divers parties de la Suisse a été d'un grand intérêt. Chaque participant a eu l'occasion d'exposer ses vues à propos des espèces critiques, apprendre à connaître certaines autres qui ne croissent pas là où il habite et il pourra à son tour enrichir les connaissances de ses collègues de sa région.

Jules Favre

AUS UNSERN VERBANDSVEREINEN

Verein für Pilzkunde Grenchen

Fahrt ins Blaue vom 20. Juni 1954

Bei prächtigem Ausflugswetter versammelten sich zirka 30 Mitglieder, zum Teil mit Frauen und Kindern, um 6½ Uhr auf dem Marktplatz. Präsident Ris «füdelet» mit schlau-wissender Miene um den Autocar herum, um die letzten Trötteler einzusammeln.

Um 6.35 Uhr ist es so weit, es kann gestartet werden. Welche Richtung werden wir einschlagen, welche Täuschungen werden wir hinnehmen müssen? Die Fahrt nahm Richtung Biel, dem schönen Bielersee entlang bis Le Landeron, ihren Anfang. Inzwischen hatte der Präsident die Fragebogen für den Wettbewerb, auf dem man das Reiseziel und ein paar andere kitzlige Fragen erraten sollte, verteilt.

Schon auf der Fahrt bis hierher hörte man allerhand munkeln über das mutmaßliche Reiseziel, Viele machten sich vorsichtig und alles abwägend daran, den Fragebogen richtig auszufüllen, waren doch schöne Barpreise zu gewinnen. Vor Le Landeron, wo Straßen in alle Himmelsrichtungen abzweigen, sozusagen der kritischste Punkt für die Erratung des Reisezieles, wurde ein Zwischenhalt eingeschaltet. Der Präsident gab eine letzte Chance, die Zettel auszufüllen und abzugeben. Als dies geschehen war, wurde wieder losgefahren. Die Fahrt ging nach Norden und alle waren angenehm überrascht ob der lieblichen Gegend, die wir durchfuhren, denn auf dem Fragebogen hatte kein einziger diesen Weg richtig erraten. Ris Sepp setzte nun eine schalkhafte Miene auf, und der Kammen wuchs ihm bis einige hundert Meter nach Nods; denn der erste Streich war ihm gelungen. Hier nach Nods nun, nachdem der Präsident und der vorzügliche Chauffeur die Karte unter einigen Malen durchnuschelten, begann für uns alle, auch für die allwissenden, der blauste Punkt der Blaufahrt.

Vor uns ein Grasweg, garniert mit Hecken und gespickt mit würzigen Gräben, gerade gut genug für Graskarren, aber nicht für Autocars. Trotzdem wurde wacker weitergefahren, und nach einigen Malen nach dem richtigen Weg fragend in Bauerngehöften, erreichten wir die richtige Straße, die

uns dann auf den Chasseral führte. Der Präsident setzte nach der unvorhergesehenen Irrfahrt wieder eine selbstbewußtere Miene auf, nachdem er auf diesem Teilstück allerhand hat hören müssen. (Alles inbegriffen, meine Damen und Herren, der Präsident.) Bald war dies aber vergessen ob der wunderbaren Aussicht auf Freiberge und Mittelland und die herrliche Blumenflora. Auch Mousserons wurden dort oben gefunden, man sagte mir zwar, es seien nur welsche.

Nach zirka einer Stunde Aufenthalt auf dem Chasseral ging die Fahrt weiter nach St-Imier und nach Saignelégier durch die herrlichen Freiberge. Füllen und Pferde tummelten sich auf den Weiden, ein unvergeßlicher Anblick.

Die Reisegesellschaft war bei guter Laune, und auch die Sonne, die heiß hernieder brannte, machte nicht Miene, uns die Reise zu verderben. Über Les Rangiers, beim Fritz vorbei, der übrigens Jahrgang 1924 hat, ging es unserem Reiseziel St-Ursanne zu. Pünktlich kamen wir hier an, und es wurde uns in der «Couronne» ein währschaftes und gutes Mittagessen serviert (mit Fleisch). Als besondere Aufmerksamkeit zum Dessert Meringue mit einem Boletus obenauf. Präsident Ris hielt eine kurze Begrüßungsansprache und verteilte an die glücklichen Gewinner des Wettbewerbes die Barpreise. Der Ehrenpräsident verdankte die Worte, lobte die gut organisierte und schöne Reise dem Präsidenten im Namen aller Reisetilnehmer. Nach dem Mittagessen fuhren wir dem Doubs entlang mit Anweisung des Chauffeurs, Blicke links, aber nur für Männer, nach dem französischen Grenzdorf Brémontcourt. Außer den drei Wirtschaften gab es da nicht viel zu sehen. Von den billigen Weinpreisen wurde lebhaft profitiert, und sofort gab es eine gehobene Stimmung unter den Pilzlerfreunden. Nicht alle hatten, was sie gerne wollten, statt doux, demi-doux und statt demi-doux, puren Most; dabei stiegen die Weinpreise von Halbliter zu Halbliter. Nachdem wir nach etwa einstündigem Aufenthalt die Grenze wieder passierten, ging es dem heimatlichen Stall entgegen. Wir fuhren über Les Rangiers durch die reizvolle Bijouxchlucht und kamen nach Bellelay. Hier setzte es hinten im Wagen einen Heidenspektakel ab bei den «Insassen», denn man wußte, was man sich schuldig war, wobei der internationale Hospeskokch fast in Ekstase kam und immer wieder sein Sonja-Gebrüll losließ. Obwohl der Schreibende nicht auch aus voller Kehle mithalf? (Anmerkung vom Präsidenten.)

Weiter ging es über den Pierre-Pertuis beim Bieli-Stein vorbei in die Ris-Kurve nach Sonceboz. Hier wurde der letzte Halt eingeschaltet. Rasch verging der Aufenthalt hier und einige konnten sich fast nicht trennen von den Schwingern. Jetzt kam die letzte Etappe unserer Reise, bald langten wir in Grenchen an, und alle lobten diese schöne Blaufahrt. E. Bichsel

VEREINSMITTEILUNGEN

Belp

Versammlung: Samstag, den 16. Oktober, 20.15 Uhr, im Lokal zur «Traube».

Ganztägiger Ausflug, verbunden mit Wettbewerb, Sonntag, den 24. Oktober. Start um 07.00 Uhr bei der Mühlematt. Mittagsverpflegung auf dem Chutzen.

Schlußpilzlet: Sonntag, den 7. November. Start um 04.00 Uhr bei der Hohliebe. Rucksackverpflegung. Abkochen.

Birsfelden

Bestimmungsabende: 18. Oktober und 1. November «Ochsen». 25. Oktober «Helvetia».

Exkursionen von Fall zu Fall mit besonderem Zirkular.

Burgdorf

Herbstpilzschau: Sonntag, den 24. Oktober 1954, im Restaurant zum «Sommerhaus». Die Pilzschau wird nur im Kreise der Mitglieder durch-

geführt. Besammlung um 13.15 Uhr bei der Wynigenbrücke und bei der Eybrücke. Wir erwarten recht viele Mitglieder zu dieser Pilzschau.

Monatsversammlung: Montag, den 25. Oktober 1954, 20 Uhr, im Restaurant «Hofstatt» in Burgdorf.

Lotto: 8./9. Januar 1955, im Restaurant «Hofstatt», Burgdorf.

Chur

Monatsversammlung: Montag, den 25. Oktober, 20 Uhr, im Restaurant «Blaue Kugel», Chur. Neue Aufnahmen 1954 werden am Schluß gezeigt.

Pilzexkursion. Unsere letzte diesjährige Pilz-exkursion in den Connwald findet am Sonntag, dem 24. Oktober statt. Abfahrt von Chur im Zug 07.06 Uhr nach Trin. Rückkehr um 16.45, evtl. 18.32 Uhr. Rucksackverpflegung.

Horgen

23. Oktober: *Pilzschmaus* im Restaurant «Schwyzerhüsli». Beginn 20 Uhr. Wir bitten alle Pilzler, nach Möglichkeit für diesen Anlaß Pilze zu sammeln und diese an Stäubli Gottlieb zum Einfrieren zu geben. Am 23. Oktober sollen die Pilze bis 19 Uhr im Restaurant «Schwyzerhüsli» abgegeben werden. Zu diesem Pilzler-treffen ist jeder Pilzler mit seiner Familie freundlich eingeladen, erscheint also recht zahlreich.

25. Oktober, 20 Uhr: *Monatsversammlung* im Restaurant «Schwyzerhüsli».

14. November: *Exkursion* Horgen-Berg. Besammlung 8 Uhr beim Bahnhof Oberdorf. Leitung Küng Werner.

Huttwil

24. Oktober: *Halbtagesexkursion* nach der Kaltenegg, Abmarsch beim Bahnhof um 12.30 Uhr.

Monatsversammlung: Montag, den 25. Oktober, um 20.15 Uhr, im Hotel «Bahnhof», Huttwil.

Männedorf

Sonntag, den 17. Oktober: *Letzte Exkursion* nach dem Pfannenstiel. Besammlung um 08.00 Uhr beim Appisberg, Männedorf. Bei jeder Witterung. Montag, den 25. Oktober, interne Pilzausstellung im Vereinslokal, Restaurant «Bahnhof-Post», Männedorf. Bitte Pilzmaterial mitbringen.

Melchnau

Monatsversammlung: Montag, den 25. Oktober, 20 Uhr, im Gasthof «Bahnhof».

Bis auf weiteres jeden Montagabend *Pilzbestimmung*. Die Mitglieder werden ersucht, dieselben fleißig zu besuchen, sie sind sehr lehrreich.

St. Gallen

17. evtl. 24. Oktober: *Exkursion* in den Bernhardzellerwald. Leiter: O. Zumbühl. Wir fahren mit Postauto bis Engelburg. St. Gallen-Hauptpost ab 8.30 Uhr.

31. Oktober evtl. 7. November: *Halbtagesexkursion* in den Bruggwald. Leiter: E. Fürer.

Treffpunkt um 8.00 Uhr bei der Trolleystation Heiligkreuz.

14. evtl. 21. November: *Halbtagesexkursion* in den Roggwiler Wald. Leiter: Dr. Alder. Abfahrt mit BT um 7.33 Uhr. Roggwil ab: 11.31 Uhr.

Der Kassier bittet die säumigen Mitglieder, den Jahresbeitrag nun sofort einzubezahlen.

Thun

Den Pilzausstellungen in Thun und Spiez war ein voller Erfolg beschieden. Ohne die tatkräftige Unterstützung eines großen Teils unserer Mitglieder wäre jedoch die Durchführung solcher Veranstaltungen nicht denkbar. Es sei daher auch an dieser Stelle allen, die durch ihre uneigennützigte Mitarbeit zum guten Gelingen dieser Ausstellungen beigetragen haben, der beste Dank ausgesprochen.

Winterthur

Monatsversammlung: Montag, 25. Oktober, 20 Uhr, Vereinslokal Restaurant zum «Reh».

Zürich

24. Oktober: *Exkursion* Horgenberg mit Sektion Horgen. Selnau ab 08.44 Uhr, bis Sihlwald. Rückfahrt ab Horgen-Oberdorf. Mittagsrast Restaurant «Schwyzerhüsli». Anmeldungen an den Leiter R. Spörri, Telefon 26 63 45.

1. November: *Monatsversammlung*. Rückblick auf die vergangene Pilzseason. Schluß der offiziellen Pilzbestimmungsabende. Weiterhin jeden Montagabend freie Zusammenkunft zur Besprechung von mitgebrachten Pilzen.

7. November: *Exkursion* Mettmenstetten. Zürich HB ab 08.11 Uhr, bis Mettmenstetten. Rückfahrt ab Mettmenstetten. Mittagsrast Restaurant «Bahnhof», Mettmenstetten. Anmeldungen an den Leiter R. Reichen, Telefon 25 50 03.

Die Exkursionen sind Tagestouren mit Rucksackverpflegung. Gutes Schuhwerk ist ratsam.

Zum guten Gelingen unserer Pilzausstellung spricht der Vorstand allen Mitwirkenden den besten Dank aus.

A. Z.

Bern 18

PILZLITERATUR

die durch die Vereinsfunktionäre preiswert geliefert wird:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1. Verband | Schweizer Pilztafeln:
Bd. I, Farbtafeln von 40 Pilzarten
Bd. II, Farbtafeln von 75 Pilzarten
Bd. III, Farbtafeln von 80 Pilzarten
Bd. I und II wird auch in französischer Sprache
herausgegeben |
| 2. Habersaat | Schweizer Pilzflora (Bestimmungsbuch)
Schweizer Pilzbuch
Nos champignons |
| 3. Imbach | Pilzflora des Kantons Luzern |
| 4. Lörtscher | Kleines Fremdwörterbuch der Pilzkunde |
| 5. Jul. Schäffer | Russulae, 20 vierfarbige Tafeln mit 100 Arten und
Varietäten. Monographie, zirka 300 Seiten |
| 6. Knapp | Die europäischen Hypogaeengattungen und ihre
Gattungstypen, I. Teil |
| 7. Lange | Flora Agaracina Danica |
| 8. Helmut Gams | Kleine Kryptogamenflora von Mitteleuropa, Blätter-
und Bauchpilze, bearbeitet von Dr. M. Moser |
| 9. Fr. Ernst Menti,
Sektion Thun | Schweizerisches Pilzkochbuch |
| 10. Müller | Neues Schweiz. Pilzkochbuch |

Bestellungen sind zu richten an die Sektionen oder an den Bücherversand
des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Binningen, Hauptstraße 49, G. Sprecher

Postscheckkonto V 18 827, Telephon (061) 8 20 57

NB. Preislisten liegen bei den Sektionen auf